

EVS DIALOG



Das Kundenmagazin der Energieversorgung Sehnde 02/2013

www.energieversorgung-sehnde.de

LOHNENDE ANGEBOTE

Die Energieversorgung Sehnde bietet auch 2013 attraktive Förderprogramme. Seite 4

WEGE DES STROMS

Eine Erklärung, wie der Strom in die Steckdose gelangt. Seite 5

TREND ELEKTROBAD

Design trifft Hightech: Auch Autohersteller mischen am Markt mit. Seite 6





Frank Jankowski-Zumbrink

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da, und damit beginnt wieder die Zeit für ausgiebige Radtouren. Haben Sie auch schon einmal überlegt, auf ein Elektro-
rad umzusteigen? Dann liegen Sie genau im Trend. Denn laut Zweirad-Industrie-Verband sind inzwischen mehr als 1,3 Millionen E-Bikes in Deutschland unterwegs. Zudem kommen immer mehr unterschiedliche Modelle auf den Markt. In der neuen Ausgabe des EVS Dialog stellen wir Ihnen neue Räder vor und

bringen Ihnen das Thema näher. Außerdem informieren wir Sie darüber, wie Sie mithilfe unseres Förderprogramms günstiger an ein Elektrorad kommen und wo Sie in Sehnde mühe- und kostenlos Strom tanken können. Natürlich haben wir in der aktuellen Ausgabe auch wieder Tipps, Termine und ein Rätsel für Sie. Viel Spaß beim Lesen des EVS Dialog, und genießen Sie Ihre Sommerausflüge.



Torsten Ahl

Frank Jankowski-Zumbrink,
Geschäftsführer EVS

Torsten Ahl,
Geschäftsführer EVS



Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und lesen Sie EVS Dialog bequem auf Ihrem Display.

Freude über neue Trikots

Obwohl der TSV Germania Haimar/Dolgen mit seinen 404 Mitgliedern ein relativ kleiner Verein ist, leistet er hervorragende Jugendarbeit. Das zeigt etwa die diesjährige Sportlerehrung der Stadt Sehnde. Drei Fußball-Jugendmannschaften wurden für ihre besonderen Leistungen in der vergangenen Saison geehrt: Allein 42 der 102 ausgezeichneten Sportler gehören dem TSV Germania Haimar/Dolgen an. „Damit die gute Jugendarbeit auch in Zukunft fortgesetzt werden kann und so tolle Erfolge erzielt, unterstützen wir den Fußballbereich des Vereins unter anderem als Sponsor von Feld- und Hallenturnieren“, sagt Frank Jankowski-Zumbrink, Geschäftsführer der EVS Sehnde. „Uns ist bewusst, wie wichtig die Arbeit von Sportvereinen ist. Die Jugendlichen können hier nicht nur Spaß haben und Freunde finden, sie lernen auch wichtige Dinge für ihre Persönlichkeitsbildung.“ Für die Mannschaft der D-Juniorinnen spendete die EVS einen kompletten Trikotsatz samt dazu passendem Spielball, worüber sich nicht nur die Mädchen, sondern auch ihr Betreuer Burkhard Gärtner freuen: „Für einen kleinen Verein wie unseren bedeutet die Anschaffung eines kompletten Trikotsatzes eine große finanzielle Anstrengung. Deshalb danken wir der EVS für die tolle Unterstützung.“



Die D-Juniorinnen des TSV Germania Haimar/Dolgen präsentieren stolz ihre neuen Trikots. Der Verein betreut insgesamt drei Mädchenmannschaften.

Spar-Tipp *Kühl- und Gefriergeräte*



Wer sich einen neuen Kühlschrank, eine Gefriertruhe oder eine Kühl-Gefrier-Kombination kaufen will, sollte auf die höchste Effizienzklasse A+++ setzen. Denn diese Geräte verbrauchen laut der Deutschen Energie-Agentur (dena) nur halb so viel Strom wie ein vergleichbares Modell der Klasse A+. Zu entnehmen ist die Effizienzklasse dem EU-Energielabel auf dem jeweiligen Gerät. Eine Auswahl an Kühlschränken und Kühl-Gefrier-Kombinationen der Klasse A+++ samt Produktdaten bietet die dena unter www.topgeraete.de im Internet.

Aufladen mit der Sonne

Der Sommer steht vor der Tür – die perfekte Zeit für Solarladegeräte. Sie nutzen die Energie aus der Sonne und wandeln diese in Strom um. Mittlerweile gibt es eine ganze Palette an tragbaren kleinen und großen Modellen – für unterwegs oder zu Hause, fürs Handy, den MP3-Player oder Laptop. Laut netzwelt.de gilt: je kleiner das Solarpanel, desto länger die Ladezeiten. Das Unternehmen XD Design hat zum Beispiel ein solarbetriebenes Ladegerät fürs Fenster entwickelt, mit dem sich Handy und MP3-Player aufladen lassen.



Siebenschläfer *entscheidet über das Wetter*

Am Donnerstag, 27. Juni, ist es wieder so weit: Dann entscheidet sich das Wetter für sieben Wochen. Zum sogenannten Siebenschläfertag gibt es viele Bauernregeln, doch woher kommt die Bezeichnung eigentlich? Mit dem Nagetier Siebenschläfer hat das Ganze nichts zu tun. Der Tag geht vielmehr auf eine Legende im Jahr 251 nach Christus zurück: Sieben Männer versteckten sich im Zuge der Christenverfolgung unter Kaiser Decius in einer Berghöhle, wurden entdeckt und in der Höhle eingemauert. Daraufhin schliefen sie 195 Jahre lang und wachten am 27. Juni wieder auf.

Buchtipps

UNNÜTZES WISSEN

1.374 SKURRILE FAKTEN, DIE MAN NIE MEHR VERGISST

In Alaska gibt es fast so viele Flugzeuge wie Autos. Ein Mensch geht am Tag durchschnittlich 6.000 Schritte zu Fuß, also im Laufe seines Lebens viermal um die Erde. Jeden Monat liefert die Zeitschrift NEON in ihrer Rubrik „Unnützes Wissen“ verblüffende und amüsante Fakten. Das Buch aus dem Heyne Verlag enthält eine Sammlung davon.

Taschenbuch, 192 Seiten

Verlag: Heyne

ISBN: 978-3-453-60102-4

Preis: 8,95 Euro



Eine Antwort auf die Frage wie funktioniert Wellenenergie?

Jeder, der schon einmal im Meer baden war, weiß, wie viel Wucht Wellen haben. Wellenkraftwerke nutzen die bisher weitgehend ungenutzte Bewegungsenergie des Wassers, um sie in elektrische Energie umzuwandeln. Laut Internationalem Weltenergieat könnten sich so 15 Prozent des weltweiten Strombedarfs decken lassen. Ideen für Wellenkraftwerke gibt es viele und schon lange

wird daran geforscht. Ein Ansatz ist die Seeschlange. Hier treiben durch Gelenke verbundene Schwimmkörper auf dem Wasser. In den Gelenken befinden sich Hydraulikzylinder mit Flüssigkeit, die über Röhren mit Turbinen und Generatoren verbunden sind. Die Bewegung der Gelenke führt zur Erzeugung von elektrischer Energie.





EVS fördert ihre Kunden

Privatkunden der Energieversorgung Sehnde profitieren auch 2013 wieder von speziellen Förderprogrammen.

Grüner Strom erfreut sich wachsender Beliebtheit. So stieg laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft der Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Inlandsstromverbrauch in den vergangenen zehn Jahren von acht auf 23 Prozent. Kein Wunder, bergen doch Sonne, Wind, Wasser und Co. im Hinblick auf die Energiewende große Potenziale. Wer auf Ökostrom umsteigt, trägt aktiv zum Umweltschutz bei und unterstützt den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien. Dieses Engagement unterstützt die Energieversorgung Sehnde mit einem speziellen Förderprogramm. „Kunden, die ihren bestehenden Stromliefervertrag auf Sehnder NaturWatt® umstellen, erhalten eine einmalige Gutschrift von 50 Euro“, sagt EVS-Geschäftsführer Frank Jankowski-Zumbrink. Vorteile des Stroms: Er wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt, bei seiner Produktion fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktiver Abfall an. „Das Freiburger Öko-Institut empfiehlt den Sehnder NaturWatt® in seiner Eco Top Ten Liste als eines der besten Ökostromangebote Deutschlands“, so Jankowski-Zumbrink.

100 EURO ZUSCHUSS

Für die EVS ist der Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. Deshalb unterstützt das Unternehmen aktiv den Ausbau der Elektromobilität in der Region: Es hat vor dem Verwaltungsgebäude eine Stromtankstelle in Betrieb genommen und sich ein Elektroauto für den eigenen Fuhrpark angeschafft. „Da Elektrofahrzeuge mit Strom aus erneuerbaren Energien nahezu CO₂- und schadstofffrei fahren, sind sie für uns eine wichtige Alternative in zukünftigen Mobilitätskonzepten“, sagt Jankowski-Zumbrink. „Um unseren Kunden Elektromobilität näherzubringen, unterstützen wir sie beim Kauf eines Elektrorads mit einem Zuschuss von 100 Euro.“ Das Förderprogramm läuft seit dem 1. Juni. Es ist auf 20 Räder begrenzt. „Damit die Sehnder jederzeit mühelos Strom für ihre Räder tanken können, errichten wir zudem in absehbarer Zeit auf dem Markt zwei Service-Stationen. Hier gibt es dann kostenlos Sehnder NaturWatt® für alle E-Biker“, so der EVS-Geschäftsführer.

KUNDEN WERBEN KUNDEN

Zufriedene Kunden sind die beste Werbung. Auf dieses Prinzip baut auch die EVS. Wer positive Erfahrungen mit dem Energieunternehmen an Freunde und Bekannte weitergibt und dadurch einen Gas- oder Stromkunden neu gewinnt, wird dafür belohnt: mit einer Rechnungsgutschrift oder einem Gutschein der Interessen Gemeinschaft Sehnde im Wert von 25 Euro. Die teilnehmenden Geschäfte sind auf der Internetseite der EVS zu finden.

www.energieversorgung-sehnde.de



Täglich frisch aus der Dose: Strom

Strom kommt aus der Steckdose, das weiß jedes Kind. Er gelangt aus Kraftwerken über das Stromnetz ins Haus. Dahinter steht ein komplexes technisches System.

Einmal den Lichtschalter gekippt, schon wird es hell. Elektrische Energie steht uns rund um die Uhr zur Verfügung. Oft hat sie einen weiten Weg und viele Stationen hinter sich, bis sie verbrauchsgerecht bei uns ankommt. Los geht es – vereinfacht dargestellt – in einem Kraftwerk. Nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft BDEW erzeugten deutsche Kraftwerke im vorigen Jahr brutto 617 Milliarden Kilowattstunden Strom. Den größten Anteil trugen die fossilen Energieträger Braun- und Steinkohle mit zusammen 44,7 Prozent. Die erneuerbaren Energien hatten bereits einen Gesamtanteil von 21,9 Prozent. Der Strom wird in ein weit verzweigtes Netzwerk aus Höchst-, Hoch-, Mittel- und Niederspannungsleitungen gespeist.

VON DER STROMAUTOBAHN BIS ZUM ORTSNETZ

Verglichen mit dem Verkehrsnetz sind die Höchstspannungsleitungen die Stromautobahnen. Durch sie kann die Spannung von 220 bis 380 Kilovolt über weite Strecken mit geringen Verlusten transportiert werden, man nennt sie auch Übertragungsnetze. Um ins Hoch- und

Mittelspannungsnetz zu gelangen – das wären dann Bundes- und Landesstraßen – muss ein Umspannwerk den Strom transformieren, also auf 60 bis 110 Kilovolt und sechs bis 30 Kilovolt bringen. Für das Niederspannungsnetz erhält der Strom schließlich eine haushaltsübliche Spannung von 230 oder 400 Volt. So wird er im örtlichen Netz über Verteilungsschranke zum Hausanschluss geleitet und fließt in die Steckdose – bereit zum Beispiel, um einen Kaffee zu kochen.

Übrigens: Eine Tasse frischer Kaffee ist üblicherweise auch mit frischem Strom gebrüht. Denn elektrische Energie lässt sich noch nicht wirtschaftlich speichern, daher muss sie bereits im Moment des Verbrauchs in der benötigten Menge produziert werden. Dass immer genug Strom vorhanden ist und selbst bei größeren Verbraucherschwankungen nicht ausfällt, ist einer präzisen Planung und Kalkulation zu verdanken. Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist besonders hoch. Sie baut auf einem ausgewogenen Energieträgermix und einem engmaschigen, zuverlässigen Stromnetz auf.

ZAHLEN BITTE!

21,9 Prozent

Erneuerbare Energien trugen 2012 in Deutschland 21,9 Prozent zur Brutto-Stromerzeugung bei.

1,8 Millionen Kilometer

Das deutsche Stromnetz ist 1,8 Millionen Kilometer lang, so der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Die Länge würde 45-mal um den Äquator reichen.

85 Prozent

Mit bis zu 85 Prozent der Lichtgeschwindigkeit breiten sich Elektroden in Leitungen aus. Damit fließt Strom schneller als der Blitz.

50 Hertz

Europa verwendet einen dreiphasigen Wechselstrom mit einer Frequenz von 50 Hertz. Anders als beim Gleichstrom ändert sich die Fließrichtung damit in 50 Takten pro Sekunde.

25 Minuten

Deutschland ist Weltmeister in der Versorgungssicherheit: Die durchschnittliche Stromausfallzeit je Kunde liegt unter 25 Minuten pro Jahr.

Drahtesel war gestern

Elektromobilität erzeugt enormen Schwung auf dem Fahrradmarkt – und bringt einige echte Hingucker hervor. Mit futuristischen Designs und viel Hightech mischen inzwischen neben der Fahrradindustrie auch immer mehr Autohersteller auf dem Markt für Elektroräder mit.

Das Fahrrad ist der Ferrari von morgen. So sieht es das Zukunftsinstitut des renommierten Forschers Matthias Horx. Mit der Elektromobilität rolle sozusagen eine neue Ära der individuellen Fortbewegung auf uns zu. In dieser sei das Fahrrad der große Gewinner, das bereits jetzt an Status gewonnen habe – und ein neues Image. Es ist nicht mehr reines Transportmittel, mit dem sich ganz praktische Probleme wie überfüllte Straßen, hohe Spritkosten und Parkplatznot lösen lassen. In Zukunft hat ein Fahrrad mehr denn je das Potenzial, geliebter Stilgegenstand zu werden. Vor allem einige neue Elektroräder sind auf dem besten Weg dorthin. Mit futuristischen Designs, elegant integrierten Akkus und viel Hightech sorgen sie für Aufmerksamkeit.

BIS ZU 70 KILOMETER PRO AKKULADUNG

Neben Fahrradherstellern haben auch Automarken wie BMW, Smart, VW, Peugeot, Audi, Opel, Ford und Lexus den Markt für sich entdeckt und präsentieren ihre Entwicklungen. Einige Modelle sind bereits im Verkauf. Etwa der Münchner Automobilhersteller BMW hat sein erstes Pedelec „BMW Cruise e-Bike“ den individuellen Mobilitätsanforderungen gewidmet. Klare Linien in Perlweiß mit matt-schwarzen Akzenten und eine Felge im typischen BMW-Look prägen das Design. Das Elektrorad verfügt über neun Gänge. Ein Bosch-Elektromotor mit einer Leistung von 250 Watt unterstützt bis maximal 25 Stundenkilometer den Fahrer beim Treten. Am Lenker wählt man über den abnehmbaren Boardcomputer den Fahrmodus: Turbo, Sport, Tour, Eco oder Off. Der Modus entscheidet über die Reichweite, die laut Hersteller bei bis zu 70 Kilometern liegt. Der Akku ist am Rahmen angebracht und lässt sich mit einem Schlüssel abnehmen. In zweieinhalb Stunden an der Steckdose ist der 300-Wattstunden-Akku wieder voll aufgeladen. Besonders exklusiv: Das „BMW Cruise e-Bike“ ist auf 1.000 Stück limitiert und seit März nur in Deutschland erhältlich. Der Hersteller gibt den Preis mit 2.599 Euro an.

MODERNE HYBRID-TECHNIK FÜR RADLER

Daimler hat bereits 2012 sein „smart ebike“ auf den Markt gebracht und dickes Lob fürs Design eingeheimst: Beim „Red Dot Design Award“ gab es einen der ersten Plätze. Das unkonventionelle Design ging in der klaren Smart-Linie in Weiß mit grünen Akzenten und in Dunkelgrau mit orangen Akzenten zum Preis ab 2.849 Euro an den Start.

Die Stuttgarter setzen bei ihrem Smart-Pedelec auf einen wartungsfreien Hinterradnabenmotor von BionX und verzichten auf die klassische Fahrradkette. Ölfrei übernimmt der Carbon-Zahnriemen den Antrieb.

In vier Leistungsstufen unterstützt der Elektromotor die Muskelkraft. Der Hersteller gibt die Reichweite mit bis zu 100 Kilometern an. Genau genommen ist das „smart ebike“ ein Hybrid: Die Lithium-Ionen-Batterie ist im Rahmen integriert und hat 423 Wattstunden. Sie lässt sich abnehmen und an die Steckdose schließen oder wahlweise während der Fahrt aufladen: Beim Bremsen wird der Radnabenmotor zum Generator und wandelt die gewonnene Bremsenergie in elektrische Energie um, die der Akku speichert. Über einen USB-Anschluss und eine eigens entwickelte App fungiert das Smartphone als Informationszentrale.

MEHRERE HUNDERT MODELLE AUF DEM MARKT

Elektroräder gibt es längst in allen Varianten und Facetten – vom klassischen Hollandrad über das praktische Faltrad und das sportliche Mountainbike bis hin zum richtigen Kleinkraftbike. Die Branche frohlockt bereits seit Jahren über einen enormen Boom. Laut Zweirad-Industrie-Verband sind inzwischen mehr als 1,3 Millionen E-Bikes in Deutschland unterwegs. Wichtig ist eine gute Beratung im Fachhandel, etwa was den Rahmen, die Anbringung des Akkus, die Displayanzeige oder das Gewicht des Rads betrifft.

Sicher ist: Wer das Auto stehen lässt und stattdessen aufs Elektrofahrzeug steigt, fährt günstig und schont die Umwelt – vor allem beim Einsatz von Ökostrom. Die Kosten für eine Akkuladung liegen oft noch unter zehn Cent. Die Gesundheit profitiert ebenfalls, denn Bewegung an frischer Luft schadet selten.

KLEINER EINBLICK INS VERKEHRSRECHT

Ein Fahrrad ist ein Fahrrad. Aber ein Elektrofahrzeug kann ein Pedelec oder ein Kleinkraftfahrzeug sein. Für das Verkehrsrecht ist das entscheidend. Der ADAC klärte jüngst auf: Ein Elektrorad mit Tretkraftunterstützung ist ein Pedelec, wenn es bis 25 Stundenkilometer fährt und bis zu 250 Watt unterstützt. Damit lässt sich getrost auf Radwegen fahren. Weder Helm noch Führerschein oder eine zusätzliche Versicherung sind Pflicht. Der ADAC empfiehlt dennoch einen Helm. Schnellere Elektroräder gelten als Kleinkraftfahrzeuge, wenn sie auch ohne Tretkraft 20 Stundenkilometer fahren und bis zu 45 Kilometer das Treten unterstützen. Man braucht eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse M, eine Versicherung und muss einen Schutzhelm tragen. Radwege sind tabu.





Groß und Klein erwarten Spiel, Spaß und Spannung auf dem Kaliberg

Der Kaliberg ruft!

Auf Gaudi pur dürfen sich in diesem Jahr wieder mehrere tausend Besucher des Sehnder Bergfestes freuen. Nach 2004, 2006 und 2009 wird zum vierten Mal auf der begrünten Kalihalde, bei grandioser Aussicht in luftiger Höhe von 100 Metern, zwei Tage lang gefeiert. Am Samstag, 3. August, lockt die große Party mit Live-Musik und Discjockey. Von 17 bis

2 Uhr heißt es gute Stimmung ohne Ende. Besonderer Service für die Besucher: ein Shuttle-Bus auf den Berg. Sonntag, 4. August, beginnt um 10 Uhr der Familientag mit einem Gipfel-Gottesdienst. Anschließend gibt es bis 18 Uhr für Groß und Klein Spiel, Spaß und Spannung. Ein Termin, der rot im Kalender angestrichen werden sollte!

Rätselfrage

Was brennt Tag und Nacht, ohne selbst zu verbrennen?

Wissen Sie die richtige Antwort auf unsere Rätselfrage? Dann senden Sie uns die Lösung per E-Mail an info@energieversorgung-sehnde.de oder per Post an die unten im Impressum angegebene Adresse. Stichwort: Gewinnspiel.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2013. Die Gewinner werden schriftlich informiert. Mitarbeiter der Energieversorgung Sehnde dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mitmachen lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Teasi one – ein Navigationsgerät für Radfahrer und Wanderer.

Gewinnspiel



Gewinnerin des Rätsels aus dem letzten EVS Dialog ist Ute Gäbel aus Sehnde. Sie freut sich über einen E-Book-Reader von Amazon.

Die Lösung lautete: 12 Monate